

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 41

Artikel: Es war einmal : eine unschuldige Erzählung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine unschuldige Erzählung

So lebte es jahrhundert' lang; — als treue
Gidgenossen — durch manche Unbill, Noth und
Drang — nur fester stets umschlossen. — Ein
freies Volk, im Innern fromm, — doch stachel-
lig nach Außen, — dem guten Streunde stets
Willkomm', — dem Feinde schwere Straußen.
— Gab's hie und da auch Differenz — bei
Hohen oder Mindern, — man fand doch immer
die Sentenz, — das Mißtrauen zu hindern.
— Trotz Sprach' und Sittenunterschied —
lebt friedlich man zusammen — und gab's 'mal
einen Störenfried, — dem schlug man blut'ge
Schrammen. —

Der heil'ge Frieden ist gestört — im Land
der Bundesbrüder, — bald wird manch'
schönes Wort gehört, — es herrscht ein Ton,
ein rüder; — von Außen wird der Streit ge-
schürt, — man droht auch mit Erpressung, —
die Zufuhr wird bald enggeschnürt, — man
spürt die karge Messung. — Erbitterung wird
beiderseits — auf solche Art geschaffen, — und
im Verbande sieht bereits — man manchen
Riß schon klaffen. — Wenn das so fortgeht,
armes Land, — verlierst du Ruh' und Frieden
— und wird an Mächtiger Gängelband —

dein einſtig Loſe entſchieden. — Um deine Freiheit iſt's geſchehn, — der Große frißt den Kleinen, — drum, ſoll dein Freibrief fortbeſtehn, müßt Ihr aufs neu' Euch einen. — Nie mehr tat ſolch ein Bündniß not, — nie ärger droht Gefahr. — Drum achtet es als Hauptgebot — für jetzt und immerdar: — Ein freies Volk, ein freies Land — kann nur ſo lang beſtehn, — wenn es im ärgſten Steuerbrand — ſich lernet recht verſtehn. — Im Innern feſt, ſiets auf dem Plaz — bei Sturm und Sonnenſtrahl, — dann fürchtet nicht den alten Satz — des Märchens: Es war einmal! — 28.

Die Herren Sozialpropheten befinden sich in Schroulitäten, denn in entsprechend rüßter Form entwickelt wiederum enorm mit Gift- und wildem Seuer speien die Herrschsucht sich in ihren Reihen. — Das Publikum in milder Ruh schaut dem Spektakel lächelnd zu; es sieht ja nicht zum ersten Male, daß jene roten „Ideale“ in unserm ird'schen Zammertale nur Leidenschaft und Mißgunst schüren und keineswegs zum Frieden führen. Blato

Wiener Café „Rigi“, Zürich 8
Seefeldstrasse 44 — Neu renoviertes Lokal
Spezialität 1519
in alten in- u. ausländischen Weinen
Franz. Billard, elektr. Licht, Telefon 4276. A. Rauch.